



Kantonsschule Uster

DAS A-PROFIL MIT LATEIN





ungen

Das A-Profil im Langzeitgymnasium

Nach eineinhalb Jahren Schulbesuch mit Lateinunterricht in der Unterstufe der Kantonsschule Uster steht für die Schülerinnen und Schüler die Profilwahl an, die den weiteren Bildungsgang ab der 3. Klasse bestimmt. Das A-Profil setzt als einziges den in der Unterstufe begonnenen Lateinunterricht mit durchgehend vier Wochenlektionen bis zur Matur fort und führt damit automatisch zum sogenannten Latinum. Dabei wird die einstige Welt- und Wissenschaftssprache Latein mit der modernen Welt-sprache Englisch kombiniert. Als 2. Landessprache kann zusätzlich zwischen Französisch und Italienisch gewählt werden. Die gesamte Palette an Grundlagenfächern, z. B. im MINT-Bereich oder bei den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern, bleibt weiterhin bestehen.

Es bietet sich an, im A-Profil die antike Sprache und Kultur zusätzlich mit dem Freifach Griechisch zu vertiefen, um die Wurzeln der römischen und europäischen Kultur kennenzulernen.

Warum ist das A-Profil mit Latein die richtige Wahl? Die folgenden Gedanken sind nicht abschliessend zu verstehen, vielmehr nehmen sie einige Aspekte, die die Vorteile des Latein- und Griechischunterrichts belegen, in den Fokus.

Latein als Vorteil und Voraussetzung für das Studium

Mit der Matur im Schwerpunktfach Latein erwirbt man das Latinum. Diese Qualifikation wird nach wie vor für einige Haupt- und Nebenfachstudienprogramme benötigt, darunter Sprachwissenschaft, Französisch, Italienisch, Latein und Griechisch, Portugiesisch, Rätoromanisch, Rumänisch, Spanisch, Geschichte, Mediävistik, Archäologie, Theologie und Musikwissenschaft.

In allen – nicht nur den oben genannten – Studienfächern kann man von den überfachlichen Kompetenzen profitieren, die im Lateinunterricht gefördert werden: genaues Hinsehen, exaktes Arbeiten, Sensibilität für Sprache und Formulierungen, vernetztes Denken, Erkennen von Zusammenhängen, Ausdauer und Geduld, Neugier, Interesse, Begeisterungsfähigkeit.

Latein als Teil einer breiten Allgemeinbildung

Das Nachdenken über die Bedeutung des Lateinlernens im Rahmen des gymnasialen Bildungsgangs bringt uns zum Themenkomplex «Allgemeinbildung», der auch für unser modernes Gymnasium die Grundlage bildet. In der Broschüre «Gymnasiale Maturität», herausgegeben von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, liest man:

Das Gymnasium ist der richtige Weg, wenn junge Menschen eine breite Allgemeinbildung erwerben und später einmal an einer Hochschule studieren möchten. (S. 3)

Zu dieser «breiten Allgemeinbildung», die früher einmal «humanistische Bildung» hiess, gehört Latein als «Basissprache» Europas. Lateinische Texte aus einem Zeitraum von über 2000 Jahren beschäftigen sich mit Themen aus allen wesentlichen Bereichen menschlichen Kulturschaffens. Durch die Auseinandersetzung mit Texten aus der zeitlich und räumlich entfernten, aber in vielerlei Hinsicht doch vertrauten Antike lernen unsere Jugendlichen, die Gegenwart kritisch zu betrachten und Lösungsansätze für aktuelle Probleme und für Herausforderungen in der Zukunft zu entwickeln. Die positive Wirkung dieser Auseinandersetzung auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler ist nicht hoch genug einzuschätzen und steht im Einklang mit den Ausführungen in der Broschüre der Bildungsdirektion. Dort heisst es:

Die Mittelschule ist eine Denk- und Persönlichkeitsschule. Sie stellt hohe Ansprüche an ihre Schülerinnen und Schüler, aber auch an sich selbst. Ziel ist das Erreichen der allgemeinen Hochschulreife für Ausbildungen an Hochschulen und Fachhochschulen – darüber hinaus bietet der Weg dorthin ein breites Spektrum an Möglichkeiten, die der persönlichen Entwicklung junger Menschen förderlich sind. [...] Die Erkenntnis, dass der Erwerb von Wissen nicht nur Mittel zum Zweck, sondern auch die Grundlage für unabhängiges, kritisches Denken ist, weist ihnen den Weg zu einem Selbstverständnis, das ihr Leben nachhaltig beeinflusst. (S. 5)

Konzentration fördern und fordern

Die Beschäftigung mit lateinischen Texten verlangt Genauigkeit und zwingt zu gründlichem Arbeiten. Beim Übersetzen wird man belohnt, wenn man eine gewisse Ausdauer und Geduld entwickelt. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler ein methodisch sinnvolles Vorgehen, probieren aus, kombinieren und finden Lösungen für alle sprachlichen Probleme, die sich stellen. So erweist sich das Latein als Mittel gegen die Oberflächlichkeit medialer Reizüberflutung. Digitale Medien und Werkzeuge werden bei Bedarf als sinnvolle Hilfsmittel hinzugezogen.

Muttersprachliche Kompetenz stärken

Durch das Übersetzen aus dem Latein wird die Sprachkompetenz im Deutschen entscheidend gestärkt. Die Schülerinnen und Schüler müssen die Gedanken eines Autors aus einer anderen Zeit und Kultur nachvollziehen und in eigene Worte fassen können. Der anspruchsvolle Charakter der behandelten Originaltexte fördert die Reflexion über die sprachlichen Mittel und deren kompetente Anwendung.

Fremdwörter und Fremdsprachen verstehen

Durch die Auseinandersetzung mit den lateinischen Sprachstrukturen, dem Wortschatz, der in sehr vielen modernen Sprachen weiterlebt, und durch die Vermittlung analytischer Fähigkeiten legt der Lateinunterricht eine hervorragende Basis, um viele Fremdsprachen zu verstehen und zu erlernen, besonders natürlich die romanischen Sprachen. Auch im Englischen und Deutschen finden sich viele lateinische Lehn- und Fremdwörter. Nicht zuletzt in den Naturwissenschaften, der Medizin und etlichen anderen Bereichen gibt es viele lateinische Fachbegriffe, die man dank der Lateinkenntnisse erschliessen und verstehen kann.

6

MINT-Kompetenzen

Zentraler Punkt des Lateinunterrichts ist das logisch-analytische Arbeiten an Texten, das den systematischen und kritischen Umgang mit Informationen lehrt. Damit werden Grundlagen für Studium und Forschung gelegt, die in den höheren Klassen vertieft werden. Das logische und problem-lösende Denken in Latein fördert zudem Kompetenzen des MINT-Bereiches, vergleichbar etwa mit einer Programmiersprache. Studien der ETH belegen, dass Schülerinnen und Schüler mit einer Lateinmatur an der ETH in MINT-Studienfächern praktisch gleich gut abschneiden wie solche des mathematisch-naturwissenschaftlichen Profils.

Besondere schulische Aktivitäten

Neben dem regulären Unterricht findet sich immer wieder Raum für besondere Aktivitäten wie Theater- oder Ausstellungsbesuche, Exkursionen zu Römerstätten in der Schweiz und in der sogenannten Schwerpunktfachwoche eine einwöchige Romreise. So können die Unterrichtsinhalte mit allen Sinnen erfahren werden. Teilweise finden diese Anlässe klassen-übergreifend mit allen Schülerinnen und Schülern des Schwerpunktfachs Latein statt, was für eine besondere Verbindung untereinander und zum Fach sorgt.

Freifach Griechisch

Zusätzlich bieten wir das Freifach Griechisch mit zwei Wochenlektionen an, das besonders für Schülerinnen und Schüler des A-Profiles eine sinnvolle und attraktive Ergänzung darstellt. Die im Lateinunterricht erworbenen sprachlichen und kulturellen Kompetenzen werden hier vertieft. Die griechische Antike bildet ja nicht nur die Wiege der römischen Kultur (Politik, Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften, Medizin, Technik, Religion, Literatur, Kunst und Architektur usw.), sondern der europäischen schlechthin. Griechisch war neben dem Latein die Bildungs- und Verkehrssprache im römischen Reich und lebt über die byzantinische Zeit bis heute weiter.

Das Freifach Griechisch kann übrigens nicht nur mit Latein, sondern auch mit jedem anderen Schwerpunktfach sinnvoll kombiniert werden.

Wir freuen uns darauf, mit Latein und evtl. Griechisch im A-Profil die in der Unterstufe begonnene Vermittlung der klassischen Bildung im sprachlichen, kulturellen und logisch-analytischen Bereich fortzusetzen. So können interessierte Schülerinnen und Schüler eine breite Allgemeinbildung erlangen, die mit dem Latinum den Zugang zu allen Studienfächern der Universität und ETH ermöglicht.

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung!

Fachschaft Latein und Griechisch



our 60th anniversary